

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **99 (2012)**

Heft 10: **et cetera ; Massstabssprünge = Des sauts d'échelle = Jumps in scale**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die schwächere, an eine Brandmauer erinnernde südöstliche Fassade bleibt erhalten, an der nordwestlichen Fassade ist bereits eine Erweiterung in Richtung Arealmitte geplant. Die unterhaltsarme Fassade wirkt aufgrund der Lichtbrechung und Spiegelung des matten Aluminiums sehr lebendig.

Die Gebäudesignaletik basiert auf aufgemalten Markierungen, wie sie auf Strassen üblich sind: Haifischzähne («Kein Vortritt») oder Linien beschreiben Stellbereiche für Tische, verdoppeln die Wegführung oder markieren Raumübergänge; diese werden dadurch nicht präziser, sondern pädagogisch, und erinnern eher an Spielteppiche als an Bewegungsströme oder an die Mobilität von Autos. Die gewählte Schrift zur Bezeichnung der Räume ist eine Kombination aus Typografie und

«Meccano»-Teilen, was sehr stimmig ist und gut zum Gebäude und seiner Nutzung passt. Der äusseren Hell-Dunkel-Ästhetik der Fassade mit dunklen Fenstergrafiken und hellen Brüstungsbändern entspricht im Inneren der Kontrast zwischen den hellen Wänden und Böden und den in dunklen Tönen gehaltenen Türen, Tischen und Radiatoren.

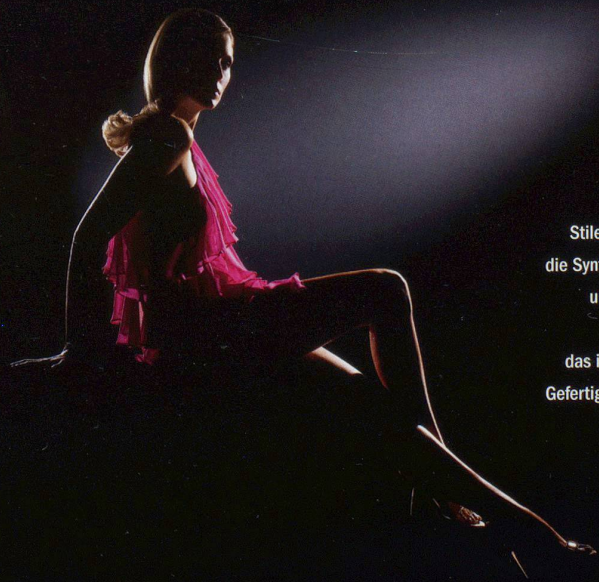
#### Flair einer Boxengasse

Der Neubau verleiht dem STFW-Areal einen markanten Auftritt, fängt den heterogenen, ausufernden Strassenraum auf und ergänzt die bestehenden Bauten souverän. Das relativ enge, von der Autobahn Zürich-St. Gallen begleitete Tösstal erhält einen umbauten, kultivierten Strassenraum

für Langsamfahrer. Der Zweckbau ist betrieblich optimiert und weist in der Gestaltung über die pragmatischen Abhängigkeiten hinaus: Da sämtliche Trennwände nicht tragend konstruiert sind, lässt der Betonskelettbau Umlegungen der Räume zu. In dieser Flexibilität liegt aber auch eine gewisse gestalterische Unentschiedenheit bei den Innenräumen. Dort, wo diese über eine eindeutige Funktion und Grösse verfügen, wie beispielsweise in den beiden Treppenhäusern, sind sie in ihrer Gestaltung präzise.

Der Hauptfokus wurde auf die Fassadengestaltung gelegt, weniger auf die Setzung im Terrain oder die Ausgestaltung von Garderoben und Aufenthaltsräumen. Allerdings nimmt die Fassade unmissverständlich Bezug auf die aktuelle Raum-

# KALDEWEI



Stilempfinden mit Pioniergeist zu vereinen,  
die Synthese von Komfort und Eleganz zu vollenden  
und dabei die sorgfältige Liebe zum Detail  
nie aus den Augen zu verlieren,  
das ist das Besondere an der neuen Asymmetric Duo.  
Gefertigt aus kostbarem Kaldewei Stahl-Email 3,5 mm.  
Mit 30 Jahren Garantie.



## ÄSTHETIK DER ASYMMETRIE

Asymmetric Duo – ergonomisch, stilvoll, extravagant.

aufteilung und bildet diese ab. Dies bedingt architektonisch ein Festschreiben der heutigen Raumaufteilung und steht deshalb im Widerspruch zur Prämisse der Flexibilität.

Insgesamt haben die Architekten Walser Zumbrunn Wäckerli das Gebäude M nahe am Betrieb geplant und konstruiert: Die Räume sind optimal um die Standplätze der zu reparierenden Autos herum geplant. Entstanden ist ein Werkhof, der mit gestalterischen Mitteln «frisiert» wurde und nun den Duft, die Atmosphäre und den Betrieb einer Boxengasse ausstrahlt.

Martin Bruhin

## Erzählerischer Minimalismus

CEI 3 in Yverdon-les-Bains von Bauzeit Architekten

Pläne und Projektdaten siehe werk-material

Beim ersten Anblick des Büro- und Gewerbaues CEI 3 (Centre d'Entreprise et d'Innovation) erscheint der Hang vieler Schweizer Architekten zu kubisch einfachen Baukörpern, Reduktion und Minimalismus nach wie vor ungebrochen. Schön, einfach und ernsthaft steht der Baukörper leicht abgehoben von seiner Umgebung in der Industrie-

zone von Yverdon-les-Bains, direkt erschlossen von der Autobahn A1, die unmittelbare Umgebung gepflegt und funktional gestaltet: Parkplätze, Anlieferung, Vorplatz, Haus. Der erste Eindruck einer entrückten eleganten Architektur ohne Tiefen wird beim Nähertreten schnell korrigiert.

Bauzeit Architekten, 1995 durch Yves Baumann, Peter Bergmann und Roberto Pascual in Biel gegründet, realisieren im Moment mehrere grössere Wohnbauprojekte im Raum Biel und in Bern. In einer Reihe von Bauten für Industrie und Gewerbe steht das Gebäude CEI 3 in Yverdon-les-Bains, das 2011 fertiggestellt wurde. Aus einem Wettbewerb 2008 hervorgegangen, ist das CEI 3 das letzte von drei Gebäuden eines Gewerbe- und Innovationszentrums der kantonalen Gebäude-

  
www.showerculture.ch

**KWC Ely**  
duo | chromeline